

Лексико-грамматический тест

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-12 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

Das will ich nicht wissen

Deutschlands Schüler wissen zu wenig. Firmenchefs ärgern sich A Berufsanfänger, die keinen simplen Brief mehr fehlerfrei schreiben können. Universitätsprofessoren sind 1 über die mathematischen Bildungslücken ihrer Erstsemester.

Also müssen Schüler mehr lernen, lautet gemeinhin das Rezept. Draußen in der Welt wächst das Wissen ja auch exponentiell – da ist die 2 groß, immer mehr davon in die Lehrpläne hinzuzufügen oder gleich neue Schulfächer wie Informatik oder Wirtschaft 3. Seit Jahrzehnten plädieren Pädagogen und Bildungsforscher, Lehrer und Ministerialbürokraten dafür, dass 4 an Schulwissen immer höher gesetzt werden. Fortschritte bleiben jedoch B.

Sind die Schüler vielleicht zu faul? Den meisten kann man das nicht 5. Vor allem die Eltern der Schüler, die aufs Gymnasium gehen, klagen, ihren Kindern bleibe keine Zeit für Sport oder Musikunterricht außerhalb der Schule oder dafür, einfach mal nichts zu tun.

Immer schlechtere Ergebnisse bei immer größerem Bildungsangebot, so lautet der paradoxe 6. Wenn viel Stoff offenbar nicht zu höherer Bildung führt – wie könnte eine Alternative aussehen?

Es gibt Experten, die dazu Überraschendes zu sagen C – Psychologen, Bildungs- und Hirnforscher, die D ohne die Brille der Pädagogik mit der Frage nach besserer Bildung auseinandersetzen. Sie glauben, dass der 7 zwischen Überangebot und Wissenslücken gar keiner ist. E dass, im Gegenteil, unsere Schüler viel *mehr* wissen könnten – wenn sie *weniger* lernen müssten.

Zu den radikalsten Kritikern der Schule gehört F anderem Thomas Städtler, der in seinem 2010 8 Buch seine Erfahrungen als Psychotherapeut von Kindern und Jugendlichen und als Experte in der Lehrerfortbildung verarbeitet. Seine 9 lautet: Kürzt die Lehrpläne G 90 Prozent!

„Weniger ist mehr“, sagt auch Gerhard Roth, Hirnforscher an der Universität Bremen und seit acht Jahren Präsident der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Der 10 seiner Thesen: Man muss dem Gehirn die Zeit geben, frisch gelerntes vom Arbeits- H Langzeitgedächtnis zu schaufeln. Das geht nicht ohne Pausen nach jeder Lerneinheit, ohne ständige Wiederholungen, aber auch scheinbar simple Dinge wie 11 Schlaf. Allerdings 12 all das eine radikale Entschleunigung

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2020|2021 учебный год

Заключительный этап

des Lernens. „Der Straßenverkehr lehrt uns, dass nur geringere Geschwindigkeiten Staus vermeiden“, sagt Roth.

1. abraten
2. Anstand
3. Anforderung
4. ausreichen
5. bedenken
6. Beförderung
7. Befund
8. einbilden
9. einrichten
10. entsetzen
11. erfordern
12. erscheinen
13. erweisen
14. Forderung
15. Kern
16. kündigen
17. vergnügen
18. Versuchung
19. Vorstand
20. vorwerfen
21. Widerspruch
22. zulassen

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-H je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-12 und A-H soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Становедение

Lesen Sie die Aufgaben 1-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Der Vater von Ludwig van Beethoven verlangte von seinem kleinen Sohn, dass er nicht nur Klavier, sondern auch ... spielte.

- A. Geige und Orgel
- B. Orgel und Cello
- C. Trompete und Geige

2. Mit 11 Jahren verließ Ludwig van Beethoven die Schule, weil...

- A. er schwer krank wurde.
- B. es ihm im Unterricht immer langweilig war.
- C. er seine Familie finanziell unterstützen musste.

3. Beethovens 5. Sinfonie wird auch ... genannt.

- A. „Gewitter“
- B. „Schicksalssinfonie“
- C. „An die Freude“

4. Zunächst widmete Ludwig van Beethoven seine 3. Sinfonie...

- A. Gaius Julius Cäsar.
- B. Napoleon Bonaparte .
- C. dem russischen Kaiser Alexander I.

5. Beethovens einzige Oper „Fidelio“ hieß ursprünglich...

- A. „Leonore“.
- B. „Annelore“.
- C. „Leonardo“.

6. Die Ehegattin von Ludwig van Beethoven ist...

- A. Elisabeth Röckel.
- B. Antonie Brentano.
- C. Ludwig van Beethoven war nie verheiratet.

7. Aus Beethovens 9. Sinfonie stammt...

- A. die Europahymne.
- B. die UEFA-Champions-League-Hymne.
- C. die deutsche Nationalhymne.

8. Viele Zeitgenossen hielten Ludwig van Beethoven für sehr pedantisch, zum Beispiel weil...

- A. er bei jedem Wetter zur gleichen Zeit draußen Morgengymnastik machte.
- B. sein Notenpapier streng an einem dafür vorgesehenen Platz liegen musste.
- C. sein Kaffee aus exakt 60 Kaffeebohnen gebraut werden musste.

9. Neben Ludwig van Beethoven gelten als Hauptvertreter der Wiener Klassik...

- A. Wolfgang Amadeus Mozart und Gustav Mahler.
- B. Joseph Haydn und Richard Wagner.
- C. Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart.

10. Die letzten Worte von Ludwig van Beethoven, mit denen er sich auf seinem Sterbebett verabschiedet haben soll, waren: ...

- A. „Schade, schade, zu spät!“
- B. „Dort ist es sehr schön!“
- C. „Meine Werke haben nicht die Höhe erreicht, nach der ich strebte“.

11. Die Bezeichnung „Virus“ wurde zum ersten Mal von Cornelius Aulus Celsus ... verwendet.

- A. im ersten Jahrhundert v. Chr.
- B. im ersten Jahrhundert n. Chr.
- C. im zweiten Jahrhundert n. Chr.

12. Das Wort „Virus“ im Deutschen wurde aus dem ... entlehnt.

- A. Lateinischen
- B. Arabischen
- C. Chinesischen

13. Robert Koch wurde in einer ... geboren.

- A. Kaufmannsfamilie
- B. Medizinerfamilie
- C. Bergmannfamilie

14. Robert Koch brachte sich ... selbst das Lesen und Schreiben bei.

- A. als Vierjähriger
- B. als Sechsjähriger
- C. als Fünfjähriger

15. Robert Koch war ... seiner Eltern.

- A. das Einzelkind
- B. das dritte Kind von insgesamt dreizehn Kindern
- C. das erste Kind von insgesamt fünf Kindern

16. Ab 1862 begann Robert Koch sein Studium an der...

- A. Universität Heidelberg.
- B. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin.
- C. Universität Göttingen.

17. Robert Koch wurde Namensgeber für...

- A. einen Mondkrater.
- B. einen Planeten des Sonnensystems.
- C. eine Stadt in Südafrika.

18. Den Medizin-Nobelpreis für die Entdeckung der Tuberkulose-Bazillen erhielt Robert Koch...

- A. 1901.
- B. 1905.
- C. 1907.

19. 1906 leitete Robert Koch eine Expedition nach Ostafrika zur Untersuchung ...

- A. der Schlafkrankheit.
- B. der Rinderpest.
- C. der Cholera.

20. Auf dem „Zehnten Internationalen Medizinischen Kongress“ 1890 in Berlin stellte Robert Koch ein Heilmittel vor, das er ... nannte.

- A. Chinin
- B. Tuberkulin
- C. Antipyrin

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Чтение

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe.

"Fridays for Future": Schulschwänzer oder Retter des Klimas?

Eigentlich steckt Sebastian Grieme mitten im Abitur. Doch der 19-Jährige sagt: "Meine Prioritäten liegen gerade ein bisschen anders." Zwölf Stunden, manchmal mehr, investiert er im Moment jeden Tag in die Arbeit für "Fridays For Future". "Mit dem Demonstrieren ist es nicht getan. Die allermeiste Arbeit, die wir hier reinstecken, findet in unserer Freizeit statt." Am Wochenende hat er am gemeinsamen Forderungspapier gearbeitet, sich mit anderen Mitgliedern der Bewegung abgestimmt, Nachrichten für die bundesweiten Gruppen vorbereitet - von morgens neun Uhr bis nachts um zwei.

Seit Mitte Dezember gehen deutschlandweit Schülerinnen und Schüler freitags auf die Straße, um für eine nachhaltigere Klimapolitik zu demonstrieren. Ihr Vorbild: Die 16-jährige schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg, die mit einem mehrwöchigen Schulstreik internationale Aufmerksamkeit erlangte und weltweite Freitagsproteste auslöste.

Kritiker sagen, "Fridays For Future" sei nur eine emotionale Bewegung ohne Substanz. FDP-Chef Christian Lindner erklärte vor kurzem, Klimapolitik sei "eine Sache für Profis". Und der Ex-Bürgermeister von Neukölln, Heinz Buschkowsky, schrieb in einem Kommentar für die "Bild"-Zeitung kürzlich, die meisten Nachwuchsprotestler verstünden die "Zukunftsfreitage" bewusst falsch - als "Lizenz zum Schulschwänzen".

Befragungen von Protestforschern kommen ebenfalls zu dem Schluss: "Schulschwänzen ist auf jeden Fall nicht das Motiv, warum die Leute dahin gehen", sagt Juniorprofessor Sebastian Koos vom Institut für Politik und öffentliche Verwaltung der Universität Konstanz. Er ließ die Teilnehmer der Demo in Konstanz am 15. März nach ihren Motiven befragen. Knapp 90 Prozent fanden nicht, dass die Freitagsdemos eine gute Gelegenheit seien, um die Schule zu schwänzen.

Sophia Salzberger findet die Vorwürfe ebenfalls absurd. Die Schülerin organisiert die "Fridays for Future"-Proteste in Leipzig. "Ich würde sagen, bei mir ist das schon ein Teilzeitjob, ich arbeite locker zehn bis 20 Stunden in der Woche für 'Fridays for Future' ", sagt sie. "Und mir dann zu unterstellen, ich mache das nur

fürs Schuleschwänzen, ich glaube, da gäbe es leichtere Methoden, als sich einer globalen Jugendbewegung anzuschließen."

Mehr als 350 Ortsgruppen hat hier die "Fridays for Future"- Bewegung nach eigenen Angaben inzwischen. Jede Ortsgruppe entsendet einen Delegierten, den "Deli", in ein bundesweites Plenum. Das wiederum tagt einmal pro Woche per Telefonkonferenz und diskutiert unter anderem darüber, wann die nächste große Streikaktion stattfindet, ob es ein Spendenkonto geben soll oder ob Politiker zu den Aktionen eingeladen werden. Über die Vorschläge entscheiden dann die jeweiligen Ortsgruppen, und eine Woche später stimmt das Plenum über die Beschlüsse ab. "Basisdemokratie" nennen die "Fridays-for-Future"-Aktivisten das. Sie vernetzen sich über WhatsApp-Gruppen, Instagram, Facebook, Telegram oder Slack. Es gibt eine eigene Presseabteilung, die innerhalb weniger Minuten auf Presseanfragen reagiert und Mitteilungen rausgibt.

Luisa Neubauer hat die deutschen "Fridays-for-Future"-Proteste mit ins Leben gerufen. Medien bezeichnen die 22-jährige Geografie-Studentin auch als die deutsche Greta Thunberg. Neubauer lernte Thunberg bei der Klimakonferenz in Kattowitz kennen. "Ich dachte: Wir müssen ganz viel verändern und ganz schnell laut werden", sagt Neubauer im Interview. "Unsere Proteste erzeugen öffentlichen Druck, der alle Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in die Verantwortung nimmt und den Handlungsdruck erhöht." Ihre zentralen Forderungen: Die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und den schnelleren Ausstieg aus der Kohle - nicht erst 2038.

Protestforscher sind von der wachsenden Bewegung beeindruckt. "Sie haben das Thema Klimawandel noch einmal in einer ganz anderen Weise als bisher auf die Tagesordnung gesetzt", sagt Protestforscher Sebastian Haunss, Professor an der Universität Bremen. Er ist der Ansicht, dass die Jugendlichen schon viel richtig machen, um eine nachhaltige soziale Bewegung zu werden. "Sie setzen nicht darauf, dass sie irgendwelche spektakulären Aktionen machen, sie setzen auch nicht auf prominente Sprecher, sondern auf eine eigene Überzeugung vor Ort." Und: "Sie haben es geschafft, die Leute zu einem Handeln zu bringen, was sie sonst nicht tun würden." Viele Teilnehmer der Freitagsdemos riskieren mit ihrem Kommen nämlich unentschuldigte Fehlstunden. Um wirklich Bestand zu haben, brauchen sie nach Ansicht von Haunss Alliierte.

Die hat "Fridays for Future" in den letzten Wochen bekommen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) veröffentlichte eine offizielle Solidaritätserklärung. Politiker fast aller politischen Parteien erklärten sich mit

"Fridays for Future" solidarisch - sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel lobte das Engagement der Jugendlichen.

Protestforscher Sebastian Koos aus Konstanz glaubt ebenfalls daran, dass "Fridays for Future" das Potential hat, eine langfristige Bewegung zu werden. Er spricht vom "Greta-Effekt": Die Jugendlichen hätten gesehen, dass sie etwas bewirken können. Wie groß die Bewegung wird, hänge neben der Mobilisierung weiterer Gruppen auch davon ab, inwieweit sich die Jugendlichen auch in die klassische politische Arbeit einbringen würden und nicht alles auf die Karte "Fridays for Future" setzten, sagt Koos.

Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht.

1. Der 19-jährige Sebastian Grieme hat endlich das Abitur gemacht und nun kann er völlig der Arbeit für "Fridays For Future" nachgehen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

2. Die 16-jährige schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg hat "Fridays For Future" gegründet und leitet diese globale soziale Bewegung.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

3. Der mehrwöchige Schulstreik von Greta Thunberg hat Aufsehen erregt und weltweite Freitagsproteste ausgelöst.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2020|2021 учебный год

Заключительный этап

4. Die Nachwuchsprotestler bekommen an "Zukunftsfreitagen" die "Lizenz zum Schulschwänzen".

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

5. Mehr als 350 Ortsgruppen hat die "Fridays for Future" weltweit.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

6. Die Delegierten der Ortsgruppen diskutieren wochenlang im Plenum alle Beschlüsse.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

7. "Basisdemokratie" ist Demokratie, die über solche internetbasierten Kommunikationstechnologien wie WhatsApp, Instagram, Facebook, Telegram oder Slack funktioniert.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

8. Luisa Neubauer wird in deutschen Medien mit Greta Thunberg verglichen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

9. Eines der Ziele von "Fridays for Future" in Deutschland ist es, möglichst schnell die Entscheidung durchzusetzen, Kohle nicht mehr abzubauen und nicht mehr zu verwenden.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

10. Nicht alle Politiker unterstützen "Fridays for Future".

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

11. Die Nachwuchsprotestler versuchen durch irgendwelche spektakulären Aktionen, prominente Sprecher und eine eigene Überzeugung vor Ort ihre Ziele zu erreichen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

12. Unter dem "Greta-Effekt" versteht Sebastian Koos die politische Wirkung, die die Jugendlichen durch ihre Umweltaktionen erzielt haben.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung: drei von den zwölf Fortsetzungen sind falsch.

- (0) Jeder kennt Tricks, ...
- (13) Auch im Homeschooling haben sich Schüler Methoden einfallen lassen, ...
- (14) Die langweiligste Deutschstunde wird lustiger, wenn hinter dem Rücken des Lehrers ein gefalteter Zettel quer durch das Klassenzimmer fliegt ...
- (15) Das alles geht im Distanzunterricht nicht mehr. Doch ...
- (16) Der häufigste Trick sei, ...
- (17) Sie habe es erlebt, ...
- (18) Das machen dann viele gleichzeitig und dann denkt der Lehrer, ...
- (19) Anleitungen, wie man den Distanzunterricht stört, ...
- (20) Unter anderem sind hier Störgeräusche zu finden, ...

FORTSETZUNGEN

- (A) ... wie langweilige Schulstunden unterhaltsamer werden.
- (B) ... wenn unter der Bank schnell was am Handy geschrieben und abgeschickt wird.
- (C) ... die Namen umzubenennen, erzählt eine 15-jährige Schülerin aus der Oberpfalz.
- (D) ... dass da irgendein technisches Problem ist
- (E) ... die eine schlechte Internetverbindung vortäuschen.

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2020|2021 учебный год

Заключительный этап

- (F) ... gibt es inzwischen auch im Internet, zum Beispiel auf Youtube und TikTok.
- (G) ... um den Unterricht zu stören. Manche sind aber verboten.
- (H) ... wenn sie die Antwort auf die Aufgabe wissen.
- (I) ... auch im Homeschooling haben Schüler Wege gefunden, den Unterricht zu stören.
- (J) ... Schlechte Internetverbindung vorzutäuschen.
- (K) ... dass Schüler ihren Namen in "Reconnecting" ändern.
- (L) ... das Ziel der Aktion: den Unterricht verlangsamen.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Аудирование

Hören Sie eine Radio-Sendung über die Aufklärung über das NS-System und das Gedenken an Holocaust in Deutschland. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an:

richtig – A, falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C

1. Unter den heutigen Zeitgenossen gibt es nur noch sehr wenige Opfer, Täter oder Mitwisser.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

2. Noch nie drängten so viele Menschen wie im vergangenen Jahr etwa in die KZ-Gedenkstätte Buchenwald.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

3. Doch die Effizienz der klassischen pädagogischen Mittel, wie etwa der Gang zu Resten eines Krematoriums, hat sich in den vergangenen Jahren halbiert.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

4. Das jüdische Gedächtnis werde zum Bewahrer und Verwalter der Erfahrungen auch über die des Jüdischen Volkes hinaus, so Jorge Semprún.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

5. Die Finanzierung staatlich betriebener Gedenkstätten ist nicht unbedingt vonnöten.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

6. Es wurde mitgeteilt, dass die Grundfinanzierung des bedeutenden Jüdischen Museums Offenbach aufgestockt wird.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

7. Die alternativlose Basis der deutschen Staatsräson bildet das Prinzip: Nie wieder!

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

8. Historiker Volkhard Knigge meint, dass der Begriff Erinnerung ...

A. seine Zukunft durch solche Orte wie Auschwitz oder Dachau sichert.

B. in den Nachkriegsjahrzehnten eine hauptsächlich auf den Holocaust bezogene Metapher gewesen sei.

C. ausschließlich auf verifizierbaren Berichten der Soldaten von den Verbrechen an der Front beruhen muss.

9. Nach den Besuchen der Jugendlichen in den Konzentrationslagern wird immer häufiger berichtet, ...

A. dass sich junge Menschen dort in höchst ungebührlicher Weise benommen haben.

B. dass immer mehr Antifa-Schmierereien in den Gedenkstätten hinterlassen werden.

C. dass sich die Gedenkstätten mit neuen Formen von Terror auseinandersetzen müssen.

10. Viele der Jugendlichen, die Konzentrationslager heutzutage besuchen, ...
- A. sind Nachkommen der Familien, die zu NS-Zeit gar nicht in Deutschland lebten.
 - B. fühlen ihre Verantwortung vor den schwärzesten Jahren der Geschichte.
 - C. setzen sich mit der eigenen Familiengeschichte des Terrors der Nationalsozialisten auseinander.
11. Die Last der Gedächtnisarbeit sollte...
- A. an die Vertreter der jüdischen Gemeinden in Deutschland voll und ganz delegiert werden.
 - B. zwischen mehreren einschlägigen Institutionen, Akteuren, Influencer verteilt werden.
 - C. an die Behandlung des Nationalsozialismus im Schulunterricht angegliedert werden.
12. ..., die sich aktiv an der Aufklärungsarbeit beteiligen.
- A. Nicht kleinlich sollen die jüdischen Museen und Gemeinden gefördert werden
 - B. Die lebenden Zeitzeugen müssen an den Museen angestellt werden
 - C. Großzügiger finanzieller Unterstützung durch Bund unterliegen alle Einrichtungen
13. Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder der Jüdischen Gemeinde Offenbach ...
- A. arbeiten mit muslimisch geprägten Jugendlichen ähnlich wie die Frankfurter Museumspädagogen.
 - B. diskutieren mit eigenen Schülerinnen und Schülern über jüdische Kultur.
 - C. arbeiten mit dem bedeutenden Frankfurter Jüdischen Museum eng zusammen.

14. Erinnerungspolitik muss sich neu orientieren, ...

- A. um Provokationen von Jugendlichen durch das Strafrecht scharf vorzubeugen.
- B. indem die Schulen in Museen eingerichtet werden.
- C. und den Dialog als Basis für das Handeln betrachten.

15. ..., die auch provokativer Fragestellung von Jugendlichen standhalten können.

- A. Man braucht die in den sozialen Netzwerken einflussreichen und gleichzeitig historisch ausgebildeten Personen
- B. Dank deutsch-israelischer Zusammenarbeit gibt es genügend Influencer
- C. Wir brauchen mehr bessere Investitionen in die Angststörungsstudien

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.
Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt.
Ende Hörverstehen.**

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

ПИСЬМО

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Was für ein Tag, alles geht daneben, dachte Helen. Was ich auch anfange, heute geht auch wirklich alles schief. Zuerst verschlafe ich, dann stoße ich mein Knie am Türrahmen, das Wasser war zu heiß unter der Dusche und verbrühe mir den Mund am Kaffee. Von der Straßenbahn sah ich auch nur noch die Rücklichter und dann bleibe ich am Schreibtisch hängen und die Laufmaschen liefen vergnügt meine Beine herunter. Am besten gehe ich wieder heim und verstecke mich in meinem Bett und komme heute nicht mehr darunter hervor.

... Mittelteil ...

Wer konnte denn schon ahnen, dass aus einem so schlimmen Pechtag, noch ein so glücklicher Tag werden kann.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ